

## Aus den Beiträgen der Herausgeber

### Günter Wallraff

»Auch deshalb muss dieses Buch erscheinen. Denn es skandalisiert nicht nur die Niedertracht – es feiert auch die Solidarität, die Hoffnung, die wir trotz allem nicht verloren haben.«

### Frank Bsirske

»Nahezu eine Million Menschen, darunter 400.000 Vollzeitbeschäftigte, sind darauf angewiesen, ihre Niedriglohn-Einkünfte auf Arbeitslosengeld-II-Niveau aufzustocken. Hier bereichern sich private Firmen am Geld der Steuerzahler. ... Diese Gerechtigkeitslücke ist nur durch einen flächendeckenden und existenzsichernden Mindestlohn zu schließen.«

### Franz-Josef Möllenberg

»In Zeiten der Globalisierung ist ein gesetzlicher Mindestlohn unabdingbar, um soziale Standards vor Aushöhlung zu schützen. Ihn befürworten inzwischen 80 Prozent der Bundesbürger.«



## Die Initiatoren des Buches

Die Initiative Mindestlohn ist ein Bündnis von Organisationen und Einzelpersonen, das für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland streitet. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) haben die Initiative im Januar 2006 gemeinsam ins Leben gerufen und bis heute mit vielen Aktivitäten in der Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines gesetzlichen Mindestlohns hingewiesen. Das Motto: Deutschland braucht den gesetzlichen Mindestlohn!

### Mehr Informationen unter

- › [www.initiative-mindestlohn.de](http://www.initiative-mindestlohn.de)
- › [www.dumpinglohnmelder.de](http://www.dumpinglohnmelder.de)
- › [www.dumpinglohnbuch.de](http://www.dumpinglohnbuch.de)

## Bestellhinweise

Günter Wallraff, Frank Bsirske, Franz-Josef Möllenberg (Hrsg.):  
**Leben ohne Mindestlohn – Arm wegen Arbeit**  
**Niedriglöhner, Leiharbeiter und »Aufstocker« erzählen**

ISBN 978-3-89965-447-9, 176 Seiten, 12,80 Euro  
VSA: Verlag Hamburg ([www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de))

Bücher im Buchhandel, beim Verlag oder in Online-Shops.

ViSdP: Initiative Mindestlohn  
c/o ver.di Bundesvorstand  
Wolfgang Pieper  
Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin



**Hinschauen – Protestieren!**  
**Gesetzlicher Mindestlohn jetzt!**



# Dumpinglohn hat ein Gesicht

Das Buch zur Dumpinglohnwirklichkeit  
in Deutschland



## Über das Buch

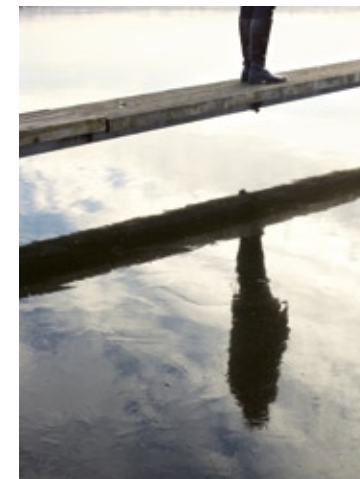
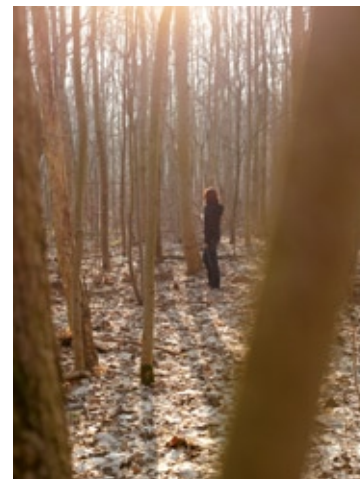


*»Arm ist ein Kind, wenn es spürt, dass es sich weniger leisten kann, als seine Freunde. Wenn es zu Hause immer wieder in den Überlebenskampf einbezogen wird. Eine arbeitsgerechte Bezahlung hat auch etwas mit Würde zu tun, sie ist ein Wert. Kinder brauchen diesen Wert, um ohne spürbare Sorgen aufzuwachsen.«*  
Bernd Siggelkow, Arche Berlin

In dem Buch »Leben ohne Mindestlohn – Arm wegen Arbeit« kommen Menschen zu Wort, denen öffentlich kaum Gehör geschenkt wird: so genannte Niedriglöhner. Sie berichten eindringlich von kargen Löhnen, schlechten Arbeitsbedingungen und fehlenden Perspektiven für ein lebenswerteres Leben – und von ihrem Wunsch nach Veränderung.

Berichte und Analysen von Experten runden das Buch ab und zeigen, warum in Deutschland immer mehr Menschen mit Armutslöhnen abgespeist werden, wie Lohndumping erfolgreich bekämpft werden kann und warum ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn wichtiger ist denn je.

Ab Mai 2011 gilt in Deutschland die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit: Die Grenzen für Wanderarbeiter aus den EU-Staaten Osteuropas werden geöffnet. Nach Einschätzung aller Experten arbeiten viele von ihnen zukünftig für Niedriglöhne in Deutschland. Wie verbreitet Armutslöhne hierzulande heute schon sind und welche dramatischen Folgen das hat, beschreibt dieses Buch.



## Aus den Berichten von Niedriglöhnern

Simone Fichte,\* 47  
Leiharbeiterin

»Was aber noch viel schlimmer und eine echte Schweinerei ist: Mein Lohn ... reicht nicht zum Leben. ... Ich habe das Glück, noch kleine Ersparnisse zu haben. Doch was mache ich, wenn die aufgebraucht sind? Ich freue mich jedes Mal, wenn meine Mutti mir einen Schein zusteckt. Mit meinen fast 50 Jahren ist das ganz schön deprimierend.«

Almut Feuerbach,\* 36  
Pflegefachkraft

»Wir waren seit acht Jahren nicht mehr in Urlaub. Vor allem unser Großer merkt zunehmend, dass bei uns nicht alles geht. Er ist der einzige in seiner Klasse, der keine Computerspiele hat. Ich versuche ihm zu erklären, dass uns das Geld nicht so locker sitzt, auch weil er zwei Geschwister hat. Dann sagt er: ›Warum, du bist doch Krankenschwester!‹ Und ich antworte: ›Ja, aber ich verdiene nicht genug.«

Birgit Ratenberger,\* 49  
Produktionshelferin

»Mein Lohn beträgt 6,36 Euro brutto die Stunde. Damit verdiene ich noch mehr als manch anderer bei uns. Tariflöhne werden bei uns nicht gezahlt. Ich sage meinen Kolleginnen immer wieder: ›Ihr müsst in die Gewerkschaft eintreten! Wenn wir genug sind, können wir einen Tarifvertrag aushandeln.« Aber die meisten haben einfach Angst, ihren Job zu verlieren.«

Anne Steins,\* 30  
Kassiererin

»Es macht mich traurig zu sehen, für wie wenig Geld wir arbeiten müssen. Ich verdiene 5,80 Euro die Stunde, Aushilfen bekommen sage und schreibe 4,80 Euro. ... Ich habe das Glück, dass ich einen Freund habe, der einen besser bezahlten Job hat, sodass wir gerade so zurechtkommen. Doch warum müssen meine Kolleginnen und Kollegen Hartz IV beantragen? «